



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Hauß Apoteck/ Oder Heilsamer Unterricht/ wie
sonderlich die Krancken/ zu würdiger Empfahung der HH.
Sacramenten/ auch anderen/ alsdan nohtwendigen
Ubungen/ zu ermahnen/ zu trösten/ vnd ...**

Pistorius, Georg

Cölln, 1672

Das 8. Cap. Von der Gleichförmigkeit deß menschlichen Willens/ mit dem
Willen Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54978)

Das VIII. Capitel.

Von der Gleichförmigkeit des
menschlichen Willens mit dem Willen
Gottes.

Kranck und mag zwar der Kranck
Gott vmb gesundheit vnd Verlängerung
seines Lebens anrufen/wie der König
Ezechias gethan; (a) aber er soll vnd muß
mit jenem Aufsätzigen darzu sehen: Herr
so du wilt: (b) dem Willen geschehe; dan
der Kranckheit/ vnd auch in den letzten
Tagen/ kan keine bessere Übung zur Andacht
seyn/ als daß sich einer selbstem vollkomm
mentlich dem Göttlichen Willen aufop
fere/ vnd auff seine vnermessliche Barm
herzigkeit vnd Güte vertraue.

S. I.

Warumb der Krancke seinen Willen
in Gottes Willen ergeben soll.

Zu dieser gottseligen Übung ermahn
t vns 1. der H. Paulus/ vnd will da

Esa. 38. 3. 6 Matth. 8. 2.

wir sollen prüffen/ welches da sey der gute/
der wolgefällige / vnd vollkommene Will
Gottes. (a) Als Alphonfus König in
Arragonien befragt worden / wen er
auff dieser welt selig schänet / sprach er:
Der sich selbst den Gott dem Herrn mit höchster
andacht vnd neigung ergibt / vnd alles was ihm
begegnet/ als ein sach von Gott/ lobt vnd annimbt.

2. Ermahnet vns hierzu Christus mit
seinem Exempel / als welcher in seinem
Todtskampff / zwar auch vmb abwendung
des bitteren Kelchs seines H. Leydens ge-
betten/ aber hinzu gesetzt: Vatter/ nicht wie ich
wil / sondern wie du wilt: nicht mein/ sonder dein
Will geschehe. (b)

3. Welten dem Göttlichen Willen
niemand widerstreben kan / wie Mardo-
chäus erinnert. (c) Als vorgezeiten Tiberius
von dem sterbenden Ränser Justino zum
Nachkömbling im Reich ernant ward/
sprach Tiberius: Wilt du/ so bin ichs: Wilt du
nicht/ so bin ichs auch nicht (d) Also wil Gott/
daß du gesund werdest / so wirst du gesund;
wil er dich franck haben / so bleibst du
franck;

E 2

franck;

a Rom. 12. 2. b Matth. 26. 39. 42. c Esth. 12. 9a
d Evagrius lib. 5. c. 13. Niceph lib. 17. cap. 14.

franc; du wollest oder wollest nicht / es geschieht doch an dir der Willen Gottes.

4. Weil der Willen Gottes das beste deswegen wir solches allzeit begehren sollen. Serarius schreibt von einem Altvater der allzeit gebettet: Herz wie du wilt / vnd du weist erbarne dich meiner. Ein anderer sprach in seinem Gebett das A. B. C. auf vnd setzte die zusammensatzung der Buchstaben vnd seine Bitt / dem Göttlichen Willen heim.

Epictetus sagt: Du wilt vnd wünschst was das beste ist / nichts aber ist besser / als der Will Gottes. Der heilig Gregorius schreibt in außsägung des H. Vaters vnters vber die wort: Dem Will geschehe Dies wort seynd eine gesundmachung der Seelen anhangenden francheit.

5. Lehren vns dieses die nachfolgende Exempel der Heiligen. Moyses hörte den Willen vnd befelch Gottes in der Wüst das er auff den Berg Abarim gehen / vnd ferne das gelobte Landt sehen / vnd daselbst sterben solte / da gieng er ohn alle

derred hin auff den berg / lägte sich nider
vnd starb. (a)

Da Helt das vrtheil seiner züchrigung
hörte/ sprach er: Er ist der Herz: Was ihn
gut dünckt in seinen Augen/das thue er (b)

Der König David sagt: (c) Ich bin zum
Leiden bereit. Vnd widerumb: Bereit ist
mein herr/ O Gott/ bereit ist mein herr. (d)

Der H. Martinus Bischoff zu Turon/
sprach an seinem end: Herz/ wan ich dei-
nem Volck noch weiter von nöthen bin / so
schlage ich die arbeit nicht auß: Dein Will
geschehe.

Als der heilige Franciscus Borgia/ da-
mahls Herzog zu Gandien / für seiner
franken Gemählin gesundheit bettert / vnd
allerhand Buswercf auffopfferen liesse/
hörte er eine stim: Wan du sie wilt gesunde
haben / so geschehe es ; aber es ist nicht nutz.
Darauff sprach er: Herz/ warumd wilt du mir
vbergeben / was allein in deinem Willen stehen:
Ich begehre in allem nichts / als deinen Gött-
lichen Willen / dan du weist allein was das
beste

E 3

beste

a Deut. 34. 5. b 1. Reg. 3. 18. c Psal. 37.
18. d Psal. 107. 2.

beste stet darumb so geschehe dein Will an meiner
Gemäblin / vnd mir (a)

Wie der H. Gertrud Christus in ihrer
schmerzlichen krankheit erschienen / vnd in
einer Handt gesundheit / in der anderen
krankheit anerbotten / vnd ihr frey gestellt
sie solle erwählen was sie wolle / sprach sie
O mein Herz / ich wil daß dunit meinen / sondern
deinen Willen würdest: ich bin zu beyden bereit
ich erwähle keines. Bettete ohn vnderlaß
Nicht mein / sondern dein Will geschehe
allerliebster Jesu.

Wey dem Grab des H. Thomæ Er-
bischoffs zu Santelberg erlangte einer die
gesundheit; wie er aber widerumb gebettete
Gott wolle verhängen vnd geben / was nach
seinem Göttlichen Willen ihm zu seiner
Seligkeit nutz wäre / ist die krankheit wider
kommen. (b)

Zu Amsterdam in Hollande that eine
Fraw vmb erlangung ihrer gesundheit ein
Gelübdt zum H. Sacrament des Altars
Dieses gelübdt verrichtete sie in abwesend-
heit ihres Mans in der Kirchen / das heilige

a Ribad. lib 1. c. 12. Vita. b Iacob. d
Vorag. in Vita S. Thomæ.

Ort genant/ vnd kam gesund heim. Wie
 aber ihr Mann verstanden/das sie ohn Er-
 forschung des Willen Gottes die gesund-
 heit erlangt/ befahl er ihr widerumb in das
 heilige Ort zu gehen/ vnd zu begehren/ was
 ihr zu ihrer Seligkeit nützlich seyn möchte.
 Warauff die Frau/ als sie solches gethan/
 widerumb frantz heim kommen. (a)

Monsius Gonzaga auß der Societät
 Jesu sagte/ er sterbe gar frölich dahin/ wei-
 len er nichts gethan/ als auß dem Willen
 Gottes/ dessen Dolmetscher der Superior
 gewesen.

Die Kirch Gottes hält dreyer H. Bi-
 schoffen gedächtnis: Deren 1 geheissen
 Deus dedit, das ist/ Gott hats geben/den
 10. Tag Augusti Der 2. Quod vult Deus,
 das ist/ Was Gott will/den 26. Octobr. die-
 ser ist wunderbarlich auff verbrochenem
 Schiff gen Neapolis kommen. Des 3.
 Nahmen war Deo gratias, Gott sey
 danck/war Bischoff zu Carthago/ vnd erlö-
 ste zur Zeit der Bandalischen Verfolgung
 die Christen. b E 4 Diese

a Brev. Eccl. Ambsterd. b Victor Uti-
 cens. Wald.

Diese drey Nahmen soll ein jeder Christ
in seinem Creutz vnd Franckheit führen/ vnd
1. gedencken/ Deus dedit, Gott hats gege-
ben. 2. Darnach/ Quod Deus vult, was
Gott will/ annehmen/ vnd seinen Willen in
Gottes Willen ergeben. 3. Heissen/ vnd
sagen/ Deo gratias, Gott sey danck.

Damit die seligste Jungfraw vnd Mut-
ter Gottes Maria Gott ohn vnderlaß lob-
te/ hatte sie das Wort Deo gratias immer
zu im Brauch/ vnd war ihr meiste Antwort
Deo gratias, Gott sey Danck. [a]

Als über den H. Märtyrer Cyprianum
von dem Galerto das Urtheil ergangen
vnd außgeruffen: Thascius Cyprianus
soll mit dem Schwerdt hingerichtet wer-
den/ sprach er/ Deo gratias, Gott sey Lob
vnd Danck. (b)

Die selige Clara lag 28. Jahr franck/
vnd in solchem langen Absterben war ihr
meistes Wort/ Deo gratias, Gott sey Lob
vnd Danck.

Joannes Avilla pflegte zu sagen: In
Kum

a D. Bonaventura in vita Christi c.
33. b Baron. Tom. 1. Anno 261.

Kummer / Trübsal vnd Schmerzen gile
ein etziges Deo gratias, ein GOTT sey
danck / mehr / als solcher sechs tausend im
glück / in wolfahrt / in gesundheit: 2c.

Das IX. Capitel.

Von der Gedult des Kran-
cken.

Carolus der V. lag am Podagram
franc / den suchte Joachim Churfürst
von Brandenburg heim / vnd ermahnere
ihn / er solte Arzney mittel brauchen. Dem
antwortete der Kaysler: Nie in der franc-
heit ist das beste mittel die Gedult.

a P. Drexel. in Prodomo mortis cap.
2. S. 39.

§. I.

Warumb der francke gedültig
seyn soll.

Zu stillch soll der wehleidende Christ ge-
dencken / daß franckheiten vnd schmer-
zen auch H. Leuthen wiederfahren. Elias

Es

ein